

Franz Diener, die „Stahleiche“. Angesichts der großen Erfolge des von hier gebürtigen Berufsboxers Franz Diener, der in Bad Bibra als Fleischer lernte, wird allgemein empfohlen, in Bibraer Stahlwasser die Kräfte zu stärken; eine solche Kur werde sozusagen Wunder wirken. Ein Bibraer Leser schickt uns folgende Zeilen, die seinen Landsmann ehren sollen: Dem Bibraer Sohn, dem Diener Franz, — Dem Rächer seines Meisters, des blonden Hans, — Dem du dich gestellt, zum Kampfe im Ring, — Der durch die Kraft des Spaniolen niederging. — Diesem Stärksten der Starken stellst du dich — Der Bibraer Junge dem Spaniolen nicht wich. — Du kämpftest wacker, du hieltst ihm die Stange, — Dem nie Besiegten, — ward dir nicht bange? — Erst vor zwei Tagen, in Paris, ruinierte der Baske — Dem stolzen Kanadier die menschliche Maske. — Nun Berlin: — ein paar kräftige Schläge, ein sicherer Treffer. — Und der Deutsche „Franz Diener“ liegt auch im Pfeffer. — Paolino, — Weltmeister im Schwergewicht, Du schlugest unseren jungen Recken nicht! — Bezwangst wohl den Breitensträter Hans, — Nicht aber unseren „Diener Franz“.

(Naumburger Tagblatt.)

Eine deutsche Fleischer-Kunstschule. Hier wurde eine deutsche Fleischer-Kunstschule im Innungshause der Freien Schweinemetzgerinnung Köln in der Gladbacher Straße eröffnet. Der Eröffnung wohnte u. a. auch der Vorsitzende des Rheinisch-Westfälischen Bezirksvereins im Deutschen Fleischerverband, Karl Muldhaup (Essen), bei. Gegenwärtig sind 32 Jungmeister, Meistersöhne und Gesellen, als Schüler tätig. Die Kurse dauern zwei Monate. Die Anmeldungen liefen aus allen Gauen Deutschlands und des Auslands so zahlreich ein, daß nicht alle Schüler im ersten Kursus untergebracht werden konnten. Zum Schluß sprachen noch einige Schüler Worte des Dankes dafür, daß ihnen durch die Kunstschule Gelegenheit geboten werde, sich als Spezialisten im Fach auszubilden.

(Kölnische Zeitung.)

Frage 121. Wer injiziert beste Embryonalkeime möglichst von sehr stark musikalisch belasteten Embryonen in die Zirbeldrüse meiner 7jährigen poetisch begabten Tochter, die gern die Komposition zu ihrem Operntext „Klapperstorch und Hebamme“ ausführen möchte? (Vergl. „Schweiz. med. W.“ 1926/20 und Ref. in „Biol. Heilk.“ Nr. 11.)

O. V. in W.
(Biologische Heilkunst)

Walter de Gruyter & Co.
Postscheckkonto:



Berlin W 10 und Leipzig
Berlin NW 7 Nr. 59533

DIE ANTIKE

Zeitschrift für Kunst und Kultur des klassischen Altertums

Herausgegeben von Werner Jaeger

Die Zeitschrift erscheint vierteljährlich in Heften von 4 bis 5 Bogen Umfang. Sie ist künstlerisch ausgestattet und enthält ein reiches Abbildungsmaterial (Textabbildungen und Tafeln, darunter auch farbige). Preis des ganzen Jahrgangs für Nichtmitglieder der »Gesellschaft für antike Kultur« M 40.—, des Einzelheftes M 10.—. / Mitglieder der »Gesellschaft für antike Kultur« erhalten die Zeitschrift nach Zahlung des Mitgliedsbeitrags (M 30.—) umsonst.

Ein Urteil: Die Antike ist auf überaus noble Weise mit Tafeln und Illustrationen zu den Kunstausätzen ausgestattet. Damit wäre denn ein prachtvoller Anfang gemacht! So, gerade so mußte die Zeitschrift, mußte die Wirksamkeit aussehen, deren wir bedurften. »Kunstwart und Kulturwart.«

Illustrierte Prospekte stehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlage kostenl. zur Verfügung